

1882. p. 361) gefunden; ebenso in einigen Fällen von Lepra und Pemphigus, vgl. Kaposi, „Hautkrankheiten“ p. 481. Beneke (Arch. f. wiss. Hlk. II. p. 36) fand bei Impetigo im Anfang vermehrte Harnstoff-Excretion.

Beim chronischen Gelenkrheumatismus findet sich nach Marrot (V.-H. Jber. 1879. II. p. 249) geringe Verminderung, während der acute eine Vermehrung zeigte. Auch alle chronischen stationären Anaemien (bei rapider Zunahme derselben zeigt sich Vermehrung der Harnstoffausfuhr) sind von Verminderung der Harnstoffmenge im Urin begleitet.

5. Ueber Ausscheidungsabnahme nach Gebrauch von Medikamenten, sowie nach Vergiftungen liegen einige Beobachtungen vor.

Catillon (Arch. de physiol. 2. Sér. IV. p. 83) constatirte an sich selbst bei täglicher Einfuhr von 30 Grm. Glycerin ein Sinken der Harnstoffmenge, welche jedoch bei grösseren Dosen, seiner Ansicht nach in Folge des stärkeren Appetites, einer Vermehrung Platz machte. Bei Gebrauch von essigsauerm und phosphorsaurem Natron in grösseren Dosen, sowie bei schwefelsaurem Natron, wird der Eiweisszerfall vermindert, jedoch unabhängig von vermehrter Diurese (Mayer, Ztschr. f. kl. Med. III. p. 82), während kohlensaures Natron eine Steigerung des Zerfalls bewirkte. Kalium und Natrium jodatum bedingen mitunter eine Verminderung des Harnstoffgehaltes des Urins, weil sie die Verdauung des Cirkulations-Eiweisses beeinträchtigen; die gewöhnliche Zunahme lässt sich aus der starken Einwirkung dieser Präparate auf die Zersetzung des Organeiwisses erklären, so dass hiedurch die verminderte Absonderung des Cirkulationseiwisses übercompensirt wird: Fiori und Tubini (Ctbl. f. kl. Med. 1881. II. p. 575). Doch sind die Meinungen über die Wirkung dieser Mittel noch sehr getheilt.

Natrium bromatum, Kalium bromatum und Ammonium bromatum in Dosen von 1—4 Grm. vermindern die Harnstoffausscheidung, jedoch stieg bei längerer Darreichung von 4 Grm. Natr. bromat. die Harnstoffmenge wieder (Cheron und Fawknerz, Bair. Intellbl. 1881. p. 521).

Bei Schwefelsäure-Vergiftungen ist die relative und absolute Harnstoffmenge vermindert, namentlich am Tage der Intoxikation; man müsste eine noch stärkere absolute Abnahme erwarten, wenn der Inanitionszustand nicht durch stärkeren Gewebszerfall zum Theil compensirt würde. Vgl. Litten (Berl. kl. Wschr. 1881. p. 641). Gaucher (Ctbl. f. kl. Med. 1881. II. p. 567) fand bei Blei-intoxikation die Harnstoffmenge bis auf den fünften Theil des Normalen reducirt, während dagegen bei gutem Appetit die Vorstufen des Harnstoffes häufig in abnormer Menge ausgeschieden werden.

Das Verhältniss der Harnstoffausscheidung zu jener der übrigen Harnbestandtheile wird bei diesen Erwähnung finden.

§. 96. Harnsäure.

Vgl. Hermann, Handb. d. Physiol. V. — Ebstein, „Beiträge zur Lehre von der Gicht“; D. Archiv f. kl. Med. 27. p. 1 ff.

Die Methoden der quantitativen Harnsäurebestimmung wurden in §. 49 angegeben. Ebendasselbst wurde erwähnt, dass man beim Vorhandensein von Uratsedimenten — und gerade in diesen Fällen hat die